

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

IM EINSATZ FÜR SIE

ZIVILSCHUTZORGANISATION GANTRISCH

EIN GROSSER WURF

SCHULHAUS-NEUBAU BALD BEZUGSBEREIT

AUSZEIT VOM ALLTAG

TAGESSTÄTTE IM PBSL BIETET ENTLASTUNG

schwarzenburg

Text Belinda Jubasz, Fotos Franziska Ackermann

>>> im Einsatz für sie >

KÜRZLICH WAR IN DEN MEDIEN ZU LESEN, DASS ZIVILSCHÜTZER WÄHREND IHREM WIEDERHOLUNGSKURS (WK) JASSEN. DIES FÜHRTE ZU AUFRUHR IM LAND. UND WISSEN SIE WAS? UNSERE JUNGS, DIE VON DER ZIVILSCHUTZORGANISATION (ZSO) GANTRISCH, TUN DIES AUCH! NÄMLICH WÄHREND IHRER PAUSEN. WER DIES VERWERFLICH FINDET, SOLL SICH DOCH BITTE GLEICH AUSMUSTERN LASSEN. ALLEN ANDEREN EMPFEHLEN WIR, DIESEN ARTIKEL WEITERZULESEN. DENN WIR DECKEN AUF, WAS AUSSER JASSEN IM WK SONST NOCH ABGEHT.

Die ZSO ist gar nicht so einfach zu verstehen. Räumen wir zu Beginn mit einer oft erlebten Verwechslung auf. Der Zivildienst ist nicht dasselbe wie der Zivilschutz. Der Zivildienst gilt als Ersatzdienst für den Militärdienst. Er dauert einhalb Mal so lange wie der Militärdienst. Zivildienst können nur diejenigen machen, die auch militärdienstpflichtig sind. Für den Zivildienst entscheidet man sich aus Gewissenskonflikten mit dem Armeedienst. Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht militärdienstpflichtig sind, leisten keinen Zivildienst, sondern sind zivilschutzpflichtig. Der Zivilschutz gewährt Schutz, Betreuung und Unterstützung der Gesellschaft. Er ist kantonal geregelt. Männer mit Schweizer Bürgerrecht, die weder Militärdienst noch Zivildienst leisten, unterliegen der Schutzdienstpflicht und müssen somit in den Zivilschutz. Die meisten tun dies sehr gerne und mit viel Engagement.

Wie die ZSO Gantrisch aufgestellt ist, erzählt uns einer, der sie wie seine linke Hosentasche kennt: Hans Baumgartner. Er ist Kommandant der ZSO Gantrisch und Zivilschutzstellenleiter.

Eine ketzerische Frage zu Beginn: Zivilschutzorganisationen galten als Sammelbecken für untaugliche oder ausgemusterte Militärpflichtige. Ein Vorwurf, der heute noch gilt?

Hans Baumgartner: Der Zivilschutz hat sich in den letzten Jahren professionalisiert. Bei der Aushebung in Sumiswald werden Männer wie Frauen triagiert und gemäss ihren Stärken in die verschiedenen Bereiche eingeteilt. Beim ZSO Gantrisch haben wir sogar Spitzensportler dabei. Menschen

mit starken Beeinträchtigungen kommen weder ins Militär noch in den Zivilschutz. Ich darf mit Stolz behaupten, dass wir eine engagierte Mannschaft haben.

Welches sind die wichtigsten Aufgaben der ZSO Gantrisch?

Als Herkulesaufgabe gilt es zu schauen, dass uns genügend Personal zur Verfügung steht und diese entsprechend ausgebildet werden. Ausserdem stellen wir sicher, dass die wichtigsten Anlagen im Katastrophenfall innerhalb von rund zwei Stunden betriebsbereit sind.

Welche Gemeinden schliesst der ZSO Gantrisch mit ein?

Zum ZSO Gantrisch gehören die Gemeinden Riggisberg, Rüeggisberg, Rüschegg, Riffenmatt, Schwarzenburg, Rümli, Kirchenthurnen, Lohnstorf und Guggisberg. Wir stellen den Schutz von 16'000 Einwohnerinnen und Einwohner sicher.

Wie kommst du an deine Leute und wie viele Zivilschützer stehen dir zur Seite?

Ich teile unserem Aushebungsoffizier Max Gsell in Sumiswald meinen Personalbedarf mit. Er hebt die Personen entsprechend den Fachbereichen aus. Diese werden sogleich für ihre Ausbildung aufgeboden. Zurzeit stehen 185 Zivilschützer im Einsatz.

Kannst du mir anhand eines konkreten Beispiels erklären, wie der ZSO in einem Krisenfall funktioniert?

Klar! Nehmen wir an, in einem Alters- und Pflegeheim bricht ein Norovirus aus. Das Hilfsbegehren vom Heim kommt via Gemeinde an die ZSO und wird vom Gemeinderat beraten und beschlossen. Wenn eine Unterstützung Sinn macht, nehme ich mit dem entsprechenden Fachbereich Kontakt auf. Wir gehen gemeinsam ins Pflegezentrum und besprechen das Vorgehen. Wie viele Zivilschützer sind nötig? Wie lange dauert der Einsatz? Wie genau sieht die Unterstützung aus? Nun werden die Betreuungsgruppen zusammengestellt und via Telefon alarmiert. Jetzt rücken die Zivilschützer aus und erscheinen ausgerüstet am vereinbarten Ort, wo sie ihren Einsatz leisten.

Wie sehen deine Aufgaben aus?

Als Kommandant führe ich den Zivilschutz und die Zivilschutzstelle. Ich bin verantwortlich für die Personalführung und die Materialbewirtschaftung und betreue die Gemeinden in allgemeinen Zivilschutzfragen.

Was fasziniert dich an deinem Beruf?

Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Das sagt schon viel über meine Leidenschaft für den Zivilschutz aus. Ich führe gerne Menschen, schätze aber auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden.

Wer hält die ZSO Gantrisch zusammen, wenn du in den Ferien bist?

Meine Stellvertreterin ist Jessica Rothen. Sie erledigt viel Administratives, wie die Abrechnungen der WKs und Einträge ins Dienstbuch. Sie hat den Grundkurs zur Stabsassistentin und den Kaderkurs zum Furier absolviert.

ZUR PERSON

Hans Baumgartner ist seit 2016 als Kommandant ZSO Gantrisch und Zivilschutzstellenleiter tätig. Er ist gelernter Kunststofftechnologe und war in seinem früheren Job für 100 Mitarbeitende verantwortlich. Bevor er nach Schwarzenburg kam, war er während fünf Jahren im Feuerwehr-, Zivilschutz- und Quartieramt der Stadt Bern stellvertretender Leiter der Abteilung Zivilschutz.

DIE BEWOHNER UND MITARBEITENDEN DER STIFTUNG BERNAVILLE SIND DIESER TAGE GANZ AUS DEM HÄUSCHEN. DIE LIEBEN MÄNNER IN LUSTIGER UNIFORM SIND WIEDER DA. IHNEN IST EGAL, DASS DER FACHBEREICH «BETREUER» DIESE WOCHE DEN OBLIGATORISCHEN WK ABHÄLT. HAUPTSACHE, SIE SIND RUNDUM GUT BETREUT UND HABEN SO RICHTIG SPASS.

gar nicht cool.» Schliesslich wollte er der Gesellschaft persönlich etwas zurückgeben. Als Koch wollte man ihn zuteilen, das lehnte er ab. «Ich wollte mit Menschen arbeiten, nicht den Kochlöffel schwingen.» Hans Baumgartner erkannte seinen Willen und bot ihn schliesslich als Gruppenführer im Bereich Betreuung auf. Zu Beginn war er sehr nervös und wusste nicht genau, auf was er sich einlässt. Heute sagt er: «Ich fühle mich sehr wohl in dieser Position und kann auf eine schöne Entwicklung zurückblicken». Wenn sich Manuel nicht für den ZSO einsetzt, arbeitet der 1-fache Familienvater auf dem Bau. «Der Zivilschutzdienst hat mich verändert. Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung gibt enorm viel zurück. Sie spiegeln und fordern mich und schenken mir mit ihrer Art eine unbeschreibliche Freude». Ihm ist wichtig, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihren festen Platz in der Gesellschaft erhalten. Deshalb setzt er sich für die Barrierefreiheit und Inklusion ein. Was er persönlich durch sein Engagement beim Zivilschutz der Gesellschaft zurückgeben könne? «In dem ich mich verändere, verändere ich auch die Gesellschaft».

Staates», erklärt Markus Pfahrer. Nach einem Tag im Einsatz, weiss er aber wieder, warum er sich für eine gute Sache einsetzt. Der Aufwand, um einen solchen WK zu planen, ist gross. Für Manuel Schneuwly fangen die Vorbereitungen schon sechs Monate vorher an. Besonders die Personalplanung ist nicht ganz einfach und bleibt oft bis zum Schluss spannend. Beginnt der WK, sind die Aufgaben rasch verteilt, die Männer sind während der Woche selbstständig und organisieren sich selbst. Die Verantwortung, die Manuel Schneuwly von seinem Vorgesetzten erhält, gibt er auch gerne an seine Leute weiter. Das kommt gut an und funktioniert gut.



Manuel Schneuwly ist für den Fachbereich Betreuer bei der ZSO Gantrisch zuständig.

der zivilschutz hat mich verändert

«Äs isch u luschtig mit de Manne, me cha mit ihne Seich mache», freut sich Mischa Ruppen und lacht laut in die Abendsonne hinein. Sein Lachen steckt Gabriela Baumberger an. Sie hängt sich dabei noch fester bei Zivilschützer Markus Pfahrer im Arm ein und lässt diesen die nächste halbe Stunde kaum noch los. Markus Pfahrer kann sich auf solche Situationen gut einlassen, schliesslich arbeitet er als Assistent Gesundheit und Soziales in der Langzeitpflege. Einen solchen Hintergrund bringen die Zivilschützer selten mit in den WK. Das macht aber nichts. Denn für soziale Einsätze wird man im Fachbereich Betreuung gut geschult und vor Ort – je nach Stärken – eingesetzt.

verändere ich mich – verändere ich die gesellschaft

Vor drei Jahren hielt die ZSO Gantrisch zum ersten Mal seinen WK im Bernaville ab. Initiiert hat dies Manuel Schneuwly. Er ist 29 Jahre alt und Zivilschützer mit Leidenschaft. Seit er den Bereich leitet, hat er Grosses bewirkt. Vor seiner Zeit schenkte man dem «Betreuer» weniger Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit Hans Baumgartner, Kommandant des ZSO Gantrisch, hat Schneuwly dem Fachbereich den nötigen Stellenwert eingeräumt. Dabei lässt ihm sein Chef viel Freiraum und Vertrauen.

Wie kam «Mänu» zum Zivilschutz? «Seit meiner Kindheit habe ich Mühe mit meinem Gehör. Darum wurde ich bei der Aushebung als doppelt untauglich eingestuft. Das fand ich

jetzt gibt es was zu erzählen

18 Uhr. Auf der Wohngruppe von Kathrin Baumgartner, Fachfrau Betreuung, gibt es «Znacht». Und eine grosse Portion Aufregung. Die Bewohner haben sich viel zu erzählen. Während die einen den Tag auf dem Brienzersee verbrachten, reisten die anderen an den Schwarzsee. «Ja, ja! Isch guet gsi! Es het Rahmschnitzu zum Mittagässe gäh», schwärmt etwa Claude Mattenberger vom Ausflug vor. Hans Lehmann möchte indes lieber seine kunstvollen Zeichnungen zeigen und nicht über den Ausflug sprechen. Die anderen Bewohner werden spürbar kribbeliger. Zivilschützer Markus Pfahrer erkennt die Situation. Noch ein Reportage-Team am Abend, das sei für manche jetzt zu viel. Wir verlassen die Gruppe von Kathrin Baumgartner, welche uns dabei erklärt, dass sie die Zusammenarbeit mit den Zivilschützern sehr schätze. «Es sind immer schöne Begegnungen und die Bewohner freuen sich lange im Voraus auf diese Woche».

grosser einsatz für den einsatz

Im Bernaville sind während dieser WK-Woche zehn Zivilschützer im Einsatz. Wie auch Lars Lüthi, welcher beruflich als Versicherungsberater im Aussendienst unterwegs ist. «Der Einsatz im Bernaville führt mich in eine komplett andere Welt. Ich kann jedem empfehlen, sich für die Gesellschaft einzusetzen, mich bringt das Engagement im Zivilschutz persönlich weiter.» Kommt das Aufgebot für den WK, freuen sich nicht alle. «Manchmal stört mich das Diktat des



IN DER STIFTUNG BERNAVILLE ABSOLVIEREN ZIVILSCHÜTZER DER ZSO GANTRISCH REGELMÄSSIG IHRE WKS. VINZENZ MIESCHER, GESCHÄFTSFÜHRER DER STIFTUNG, VERRÄT, WESHALB DER EINSATZ FÜR BEIDE SEITEN EIN GEWINN IST.

für den notfall gewappnet

Die Stiftung Bernaville erbringt Dienstleistungen im Bereich Wohnen, Arbeiten und Ausbilden für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Und das seit mehr als 45 Jahren. Hier leben und arbeiten 280 Personen, davon 140 mit einem Handicap, für 90 Menschen bietet das Bernaville ein ständiges Zuhause. Geschäftsführer ist seit 10 Jahren Vinzenz Miescher.

Herr Miescher, warum absolvieren Zivilschützer bei Ihnen den WK?

Wir haben hier in der Nähe das Eidgenössische Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz. Wir arbeiten schon seit vielen Jahren mit Zivilschutzorganisationen aus der ganzen Schweiz zusammen.

Wie kann Sie der ZSO Gantrisch unterstützen?

Während dieser Woche finden unsere alljährlichen Betriebsausflüge statt. Das ist immer sehr personalintensiv und könnten wir ohne die Unterstützung der Zivilschützer kaum bewältigen.

Was halten die Mitarbeitenden und Bewohner von WKs?

Für Sie ist es eine willkommene Abwechslung. Die meisten kennen die Männer bereits aus vergangenen WKs und freuen sich auf die Begegnungen. Man sieht sich ja auch im Dorf



während des Jahres, grüsst sich und bleibt auf einen Schwatz miteinander stehen.

Wozu dient der WK auch noch?

Wir können den Notfall trainieren. Zum Beispiel den Ausbruch eines Norovirus hier im Bernaville oder die Evakuierung im Falle eines Unwetters. Das gibt uns ein sicheres Gefühl.

Sind die Zivilschützer eine Entlastung oder geben sie eher Mehraufwand?

Ganz klar eine Entlastung. Nach der Einführung arbeiten Manuel Schneuwly und seine Männer relativ selbstständig. Der Einsatz ist ja schon lange im Voraus geplant und im Detail besprochen. Vor Ort leisten die Männer dann ihren Einsatz selbstständig. Damit entlasten sie auch unser Personal, das merken wir deutlich.

Was können Sie, respektive was kann das Bernaville dem Zivilschutz bieten?

Wir bieten den Zivilschützern einen konkreten Arbeitsauftrag. Das schätzen sie. Ich persönlich freue mich natürlich sehr, unsere Werte durch den Einsatz herauszutragen. Dass Hemmungen gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung abgebaut werden können und man uns noch mehr in der Gesellschaft wahrnimmt, oder als normal ansieht. Wir stehen ja schliesslich «zmitts im Läbe».

ZSO GANTRISCH

DIE ZSO GANTRISCH IST ÄUSSERST VIELSEITIG. NEBEN EINSÄTZEN BEI UNWETTERN LEISTEN DIE VERSCHIEDENEN BEREICHE WERTVOLLE DIENSTE FÜR UNSERE GESELLSCHAFT.

Was macht die ZSO gantrisch



Die ZSO Gantrisch ist in die fünf Bereiche Logistik, Pioniere, Betreuer, Kulturgüterschutz und Führungsunterstützung aufgeteilt. Erfahren Sie, was sich hinter diesen Begriffen versteckt.

betreuer *Geführt durch Manuel Schneuwly, Korporal*
Aufgaben: Betreuung in Not- oder Katastrophenfällen der Schutzsuchenden. Einsatz in Alters- und Pflegeheimen sowie Stiftungen.



logistik *Geführt durch Chasper Lüthi, Fourier*

Aufgaben: Der Fachbereich «Logistik» stellt den Betrieb der Zivilschutzanlagen sicher, versorgt diese mit Transportmitteln, Baugeräten und Nahrungsmitteln. Ausserdem ist er für die Wartung des Materials zuständig und kümmert sich um die Verpflegung. Dem Bereich Logistik sind auch der Materialwart Michael Schmutz und der Anlagewart Theo Mosimann mit ihren Teams angehängt.



kulturgüterschutz *Geführt durch Stefan Stübi, Chef Kulturgüterschutz*

Aufgaben: Verantwortlich für den Schutz und Erhalt von Kulturgütern. Dies in Zusammenarbeit mit Museen, dem archäologischen Dienst, dem Denkmalschutz, Vereinen, privaten Sammlern, usw.



pioniere *Geführt durch Nicolas Rumo, Zugführer*

Aufgaben: Wanderwege sanieren, Sickerleitungen verlegen, Landstrassen sanieren, Uferverbauungen, Bachbette säubern, Bäume fällen, Treppen erneuern. Wichtig ist die Intervention durch die drei Pionierzüge bei Schadensereignissen wie Hochwasser, überfluteten Kellern, Hangrutschen und Sturmschäden.



führungsunterstützung *Geführt durch Elias Holzer, Chef Lage*

Aufgaben: Errichtet im Notfall einen Kommandoposten und stellt die ganze Kommunikations-Infrastruktur sicher, führt Karten, leitet Nachrichten weiter und besetzt die Help-line. Sie unterstützen die Bereichsstellen, welche sich auf dem Kommandoposten einen Überblick zur Notsituation verschaffen und Massnahmen ergreifen.